

**Tagung der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Arbeitsgemeinschaft der
bilingualen Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug in NRW
vom 12.03 2009**

Protokoll vom 12.03.2009 (vormittags)

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Olivier Mentz

Thema: „Bilinguale Module – unsinnige Konkurrenz – oder sinnvolle Ergänzung“

- Zeitschrift „Der Bilinguale Unterricht wird vorgestellt“ Ziel der Zeitschrift ist es, wissenschaftliche Ergebnisse der Praxis zugänglich zu machen
- Problem: Momentan hört man „Bili“ überall (Zitat: „Wir wollen es unbedingt haben, aber bitte kostenlos“)

1. Was sind bilinguale Module?

- Bilinguale Module sind flexible Formen des bilingualen Lernens und Lehrens, welche als fakultative, phasenhafte Angebote durchgeführt werden
- Es soll kein Konkurrenzmodell zu bilingualen Bildungsgängen, sondern als Ergänzung angesehen werden
- Dabei gibt es unterschiedliche Formen (epochale Unterrichtsphasen, Phasen des berufsbezogenen Fremdsprachenlernens, fachbezogene AGs und fachübergreifende und grenzüberschreitende Projekte)
- Ziele: Ausweitung der fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit, Erweiterung der Kompetenzen (Vermittlung einer erhöhten Einsicht, Verbesserung der Berufsvorbereitung und Vermittlung der interkulturellen Handlungskompetenz)
- Insgesamt gibt es bundesweit die Bestrebung, bilingualen Unterricht anzubieten (in Bilizügen und darüber hinaus) in mehreren Fächern und in unterschiedlichen Sprachen

2. Bili für alle Sprachen – ist das möglich?

- Gleichermaßen sinnvoll? – mit jedem Sprachniveau? für alle Sprachen? „grundsätzlich ja“
- Bili ist in allen Sachfächern möglich – ABER mit welchem Sprachniveau?, mit welcher Zielsetzung?
- Zielsetzung: Gesellschaftswissenschaften: beschreibend, problemlösend und produktiv
Musisch, ästhetisch sportlicher Bereich: praktisch, überwiegend rezeptiv
Naturwissenschaften: beschreibend, problemlösend und produktiv
- Insgesamt: Bili ist in allen Fächern und in allen Schularten „möglich“, allerdings mit welchem Ziel, mit welchen Lehrkräften, mit welchen Sachfächern, mit welchen Sprachen und in welchem Umfang?
- Daher muss ein Konzept dahinterstehen (welches es aber nicht gibt) – einzelne Projekte sind nicht sinnvoll

3. Bili für alle Lernenden?

- sinnvoll nur mit Konzept
- Positiv: Aufbau einer Zukunftskompetenz für alle
- Negativ: Es gibt von Landesebene her kein richtiges Konzept
- Problem: unspezifische Öffnung, fehlende Zielgerichtetheit (Bildung oder Arbeitsmarkt – wieviele Module), mangelnde Unterstützung (finanzielle Hilfe, Fortbildungsangebote etc.)

- Daher: „Bili für alle“ macht keinen Sinn

4. Bili – Module als Bedrohung der Bilizweige?

- Eine Bedrohung für Bilizüge besteht generell, auch ohne bilinguale Module
- Bili-Module sind evtl. neue Dimension von Konkurrenz
- Szenario 1: keine Bedrohung: alles bleibt so, wie es ist => Schulen suchen sich andere Schulprofile und setzen sich so von Bilischulen ab.
- Szenario 2: Module sind sehr gut – bilinguale Züge werden abgeschafft (nur bei massiver Unterstützung des Landes möglich – völlig unwahrscheinlich)
- Szenario 3: Konkurrenz, da vielfältige Angebote im Modulcharakter – Aber: Bilizüge sind besser aufgestellt und haben eine langjährige Erfahrung, die mit Qualitätssicherung verbunden ist
- Möglichkeit: konstruktive Erweiterung des bilingualen Zuges durch bilinguale Module
 - ⇒ dazu entwickelt sich eine Diskussion im Plenum
 - ⇒ Praxis vs. Theorien – grundsätzliche Überlegungen zum Bildungskonzept
 - ⇒ Problem der Ausbildungssituation wird angesprochen (zu wenig Lehrer mit Biliquali.)
 - ⇒ Begrifflichkeit „Bilingualität vs. Monolingualität“
 - ⇒ Zeitliche Begrenzung von bilingualen Modulen – Möglichkeiten, Machbarkeit

- Aufteilung der Großgruppe in die einzelnen Arbeitsgruppen

Solingen, 26.03.2009

Marcus Hillerich, Gymnasium Schwertstraße in Solingen
(Protokoll)